

ÜBERZEUGUNG IN DEN MITTELPUNKT STELLEN

INTERIMSVORSITZENDER MARC HERTER UND GENERALSEKRETÄRIN NADJA LÜDERS
ERKLÄREN, WELCHE SCHRITTE JETZT ANSTEHEN

Thomas Kutschaty ist als Landesvorsitzender zurückgetreten. In einer außerordentlichen Sitzung beschloss der Landesvorstand, dass Marc Herter als Interimsvorsitzender und Generalsekretärin Nadja Lüders die Geschicke der NRWSPD bis zum kommenden Landesparteitag lenken sollen. Herter und Lüders stellen den SPD-Mitgliedern die Herausforderungen für diese Zeit und die Beschlüsse des Landesvorstands vor.

LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN

Der Rücktritt von Thomas Kutschaty vom Landesvorsitz ist eine Zäsur in der Arbeit der NRWSPD. Präsidium und Landesvorstand haben in den Folgetagen mit Ruhe und der gebotenen Ernsthaftigkeit die Situation bewertet und drei Beschlüsse gefasst, wie wir die kommenden Monate in der Landespartei gemeinsam angehen wollen.



Foto © NRWSPD

Marc Herter

1. Bevor wir Personalfragen klären und zurück zur Tagesordnung gehen, gilt es, gemeinsam überzeugende Antworten auf die strategische Leitfrage zu entwickeln: Wofür wollen wir Sozialdemokraten Wahlen gewinnen? Es geht darum, unsere Überzeugungen in den Mittelpunkt zu stellen. Nur so überzeugen wir auch die Menschen in Nordrhein-Westfalen von uns.

Diese Diskussion werden wir mit der erforderlichen Ruhe führen. Deshalb haben wir entschieden: Wir nehmen uns jetzt die notwendige Zeit dafür und setzen den Landesparteitag, der für Mai geplant war, im August neu an.

2. Wir werden die unterschiedlichen Kraftzentren der NRWSPD zusammenbringen und beraten, wie unsere Neuausrichtung gemeinsam gelingen kann. Auf einer Convention im Mai werden wir dies mit Unterstützung von gesellschaftlichen Partnern u.a. aus Gewerkschaften und aus der Wirtschaft angehen. Daraus wird der zentrale Impuls für die strategische Leitlinie unseres Parteitags entstehen.

3. Wir gehen nicht in einen Selbstfindungsprozess, sondern bleiben auf dem Platz. Die Landesregierung von CDU und Grünen braucht einen starken Gegenspieler. Denn es sind dringend Probleme in Nordrhein-Westfalen zu lösen. Wie kommt der Ausbau der Kindertagesstätten endlich voran? Wie entwickeln wir Offene Ganztagschulen so, dass der Rechtsanspruch eingehalten werden kann? Wie gestalten wir die Transformation heute so, dass es auch noch in fünf und zehn Jahren genügend gute Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen gibt?

Die Analyse zur Landtagswahl gibt uns viele gute Empfehlungen, wie wir jetzt wieder nach vorne blicken können und wir einen organisatorischen Aufbruch entfachen können. Es gibt immer weniger Menschen, die sich überhaupt für Politik interessieren. Das ist gerade für die Sozialdemokratie eine große Herausforderung.

Wir sind deshalb gefordert: Wie kommen wir in der Mitte der Gesellschaft wieder mehr vor? Worüber reden die Menschen beim Abendbrot? Diese Fragen werden uns leiten und wir freuen uns, dass wir sie nun gemeinsam angehen.

Solidarische Grüße!

Marc Herter und Nadja Lüders



Foto © NRWSPD

Nadja Lüders



**DIE WAHLANALYSE ZUR
LANDTAGSWAHL 2022**
– Handlungsempfehlungen für die NRWSPD –



„KINDER SOLLEN SICH VIEL ZUTRAUEN“ - SPORTTRAINER SIGGI BENDER ÜBER SEINE BILDUNGSARBEIT



Foto ©: Privat

Im Rahmen des Tags der Bildungshelden am 13.02. hat die NRWSPD den KeKiz-Preis ausgerufen. Der Preis richtet sich an diejenigen, die sich ganz besonders für Kinder einsetzen, die in herausfordernden Lagen und Gegenden aufwachsen. Sigi Bender aus Duisburg ist einer von ihnen.

Wir sprechen die gleiche Sprache“, erklärt Sigi Bender auf die Frage, warum er so gut mit Kindern arbeiten könne, schmunzelnd ergänzt er: „Vielleicht liegt es aber auch daran, dass ich selbst im Geiste noch ein Kind bin.“ Wer jetzt denkt, in Bender einen studierten Sozialpädagogen vor sich zu haben, hat weit gefehlt. Der 66-jährige Rentner hatte schon viele Berufe – Maschinenschlosser, Zimmermann, Polizist, einen Studienabschluss in Industrial Design und Ausbildungs- und Supportleiter für 3D-Computergrafik, aber sein pädagogisches Talent lebt er ausschließlich im Ehrenamt aus. Seitdem er 1988 nach Duisburg gezogen ist, ist er als Trainer für Leichtathletik und Kinderturnen im SG Duisburg-Süd aktiv. Dort engagiert er sich auch als Geschäftsführer.

NOMINIERT FÜR DEN KEKIZ-PREIS

Eine, die von Sigi Benders Engagement profitiert hat, ist Inga Heidelberg. Sie hat ihn für den KeKiz-Preis der NRWSPD nominiert. Als Heidelberg drei Jahre alt war, hat sie selbst einen der Kinderturnkurse besucht. Sie sagt, sie sei ein zurückhaltendes Kind gewesen, die laute Turnhalle habe sie eingeschüchtert. Doch Benders „frohes und strahlendes Wesen“ habe sie ermutigt, sich an dem Kurs zu beteiligen.

Die Sportkurse im Duisburger Verein haben Inga Heidelberg geprägt: Aus der ersten Begegnung wurde Leidenschaft und daraus ihre Profession. Mittlerweile ist sie Sportlehrerin: „Ich hoffe, dass ich die gleiche Begeisterung an meine Schülerinnen und Schüler weitergeben kann!“ Ihre berufliche Laufbahn rechnet sie auch den Trainerinnen und Trainern ihres Sportvereins zu, in dem sie nach dem Kinderturnen vor allem Fußball gespielt hat. Heute sagt sie: „Ich wäre diesen Weg sonst nicht gegangen. Ein Kind braucht Vorbilder und genau die habe ich hier gefunden.“ Sigi Bender ist eines der Vorbilder. Was ist sein Geheimnis?

RECHNEN AM RECK

An den Nachmittagen in der Sporthalle geht es um mehr als sportliche Leistung – einmal habe er beim Turnen Mathe-Aufgaben gerechnet. Sigi Benders Philosophie reicht aber über Rechnen und Reck hinaus: Er sagt, es sei wichtig, Kindern nicht zu sagen, was sie tun müssen, sondern ihnen Wege aufzuzeigen, die sie gehen können. Und damit Kinder diese Wege gehen können, brauchen sie vor allem eins: Stolz.

Er will den Kindern die Erfahrung ermöglichen, Stolz zu empfinden – Stolz auf ihre Persönlichkeit und ihre Einzigartigkeit. Er sagt: „Kinder sollen sich viel zutrauen im Wissen ‚Ich schaffe das schon!‘ Wichtig sei aber auch, sich mit anderen abzustimmen, um Einzigartigkeiten der anderen zu erfassen und für sich zu erkennen: „Ich kann dem Ganzen etwas geben.“

Fragt man Inga Heidelberg nach dem Geheimnis von Benders Turnkursen, findet sie schnell eine Antwort: „Er lobt und ermuntert die Kinder und gibt so jedem das Gefühl, etwas Besonderes zu sein.“ Den Erfolg könne man den Kindern vom Gesicht ablesen, erklärt Heidelberg: „Die Kinder strahlen, weil sie die eigenen Grenzen überschreiten. Sigi reicht ihnen die Hand und leitet sie gleichzeitig zur

Selbstständigkeit an. Freiheiten aufzeigen und Halt geben. Das ist sein Prinzip!“

GLÄNZEN UND STRAHLEN

Widerspricht das nicht dem Wettbewerbsgedanken im Sport? Sigi Bender verneint: „Für mich ist es immer wichtig, dass es um Gemeinschaft geht.“ Inga Heidelberg stimmt zu: Wenn Sigi Bender in der Halle stünde, würde auch dem letzten klar, dass man sich vom Bild des strengen Übungsleiters schnell verabschieden könne. Der Trainer selbst fasst seinen Ansatz schmunzelnd zusammen: „Sich glänzend ergänzen“.

Glänzen und strahlen – stolz sein auf die eigenen Fähigkeiten und Einzigartigkeit. Darum geht es dem Sporttrainer und darum, dass Kinder ohne Grenzen aufwachsen. „Eigentlich gibt es nur ganz wenige Grenzen und die meisten entstehen im Kopf oder durch die Erwachsenen“, erklärt Bender. Kinder sollten ohne Ängste aufwachsen, vor allem nicht mit solchen, die sie selbst nicht hätten. „Man darf kleine Menschen nicht noch kleiner machen, denn man kann nicht aufrecht gehen, wenn man sich beugt“, sagt Bender, da spricht der Sportler aus ihm. Dass sich das Engagement lohnt, muss er nicht bezweifeln: Die Wartelisten für den Verein sind lang. In der Kita würde man beneidet, wenn man einen Platz in den beliebten Kinderturngruppen bekommen habe, sagt Inga Heidelberg. Für Bender zählt etwas anderes als die Mitgliederzahlen: „Kinder sind die Basis der Gesellschaft. Aus ihnen entwächst alles. Deshalb ist es so wichtig, dass wir ihnen alle Möglich-

keiten eröffnen. Möglichkeiten zu verschließen ist leicht, sie zu eröffnen ist viel schwieriger.“

Auch für Sportlehrerin Inga Heidelberg steht außer Frage, dass die Turnhalle ein wichtiger Bildungsort ist. Energetisch erklärt sie: „Die Kinder lernen viel mehr als in der Schule.

Sie lernen Selbstverantwortung, aber auch eine Verantwortung dafür, auf die anderen Kinder zu achten. Sie lernen das gemeinsame Miteinander, dass man gemeinsam auf- und abbaut. Und das wichtigste: Selbstbewusstsein.“ Gerade für die Kinder der Corona-Generation sei es wichtig, miteinander in Kontakt zu kommen. Eines der Kinder ist Heidebergs Tochter. Diese besucht nun eine der Turngruppen, dreißig Jahre nach ihrer Mutter. Und der Trainer ist natürlich Sigi Bender. ■



„ICH KANN NICHT SAGEN: DANN STELLE ICH DIE MASCHINE HALT AB UND ÜBERLASSE DIE REPARATUR DEM TAGDIENST.“

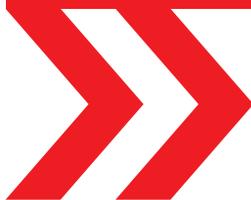


Foto ©: Privat

Am 23.03. war Tag der Nachtarbeit. Als NRWSPD schauen wir auch auf die Menschen, die im Verborgenen arbeiten und so das Land am Laufen halten. Egal ob in der Produktion, in Bäckereien, in der JVA, bei der Feuerwehr oder in der Pflege – 5 Millionen Menschen arbeiten bundesweit auf Nachtschicht. Krankenpfleger Martin Beuchel ist einer von ihnen. Der 40-Jährige arbeitet seit 20 Jahren regelmäßig im Nachtdienst, aktuell in einem Altenheim der Johanner in Köln. Drei bis viermal im Monat macht er Nachtschichten und arbeitet dann von 20:45 bis 06:45 Uhr.

[Weiter gehts auf Seite IV >>](#)

Fortsetzung des Interviews von Seite III



Martin, Du arbeitest seit 20 Jahren im Nachtdienst. Was ist die absurdste Geschichte, die du nachts im Altenheim erlebt hast?

Ich höre nachts, um mich beim Tabletten-sortieren besser konzentrieren zu können, gerne Horror-Hörbücher, beispielsweise von John Sinclair. Nun haben wir viele Bewohner, die nachts auch schon mal auf den Gängen unterwegs sind. Da gab es dann eine Situation, in der ich eine Szene über Poltergeister gehört habe und plötzlich gab es so Klopfgeräusche im Zimmer. Als ich mich umgedreht habe, stand ein Bewohner – weiß wie Kalk oder wie ein Poltergeist – hinter mir und fragte nach Essen. Da habe ich mich fürchterlich erschrocken.

Ich höre nachts, um mich beim Tabletten-sortieren besser konzentrieren zu können, gerne Horror-Hörbücher, beispielsweise von John Sinclair. Nun haben wir viele Bewohner, die nachts auch schon mal auf den Gängen unterwegs sind. Da gab es dann eine Situation, in der ich eine Szene über Poltergeister gehört habe und plötzlich gab es so Klopfgeräusche im Zimmer. Als ich mich umgedreht habe, stand ein Bewohner – weiß wie Kalk oder wie ein Poltergeist – hinter mir und fragte nach Essen. Da habe ich mich fürchterlich erschrocken.

Herumirrende Patient*innen sind bestimmt keine Seltenheit in deinen Nachtdiensten. Welche weiteren Besonderheiten gibt es bei dir in der Pflege?

Gerade mit den demenzkranken Bewohnern, die oft nachts wach sind und die man dann suchen muss, weil sie im Garten unterwegs sind, um ihr Haus oder ihre Ehepartner zu suchen. Und es gibt halt immer wieder auch Notfälle und dann ist man im Nachtdienst alleine oder maximal zu zweit. Da ist die Verantwortung einfach höher. Es kann ja auch sein, dass man zwei Notfälle gleichzeitig hat. Und man hat es immer mit Menschen zu tun. Ich kann nicht sagen: Dann stelle ich die Maschine halt ab und überlasse die Reparatur dem Tagdienst.

Welche Vorteile bringt die Nachtschicht mit sich?

Gerade für Mütter ist der Nachtdienst praktisch, denn sie können ihre Kinder

nach der Schicht in den Kindergarten oder zur Schule bringen, selbst schlafen und haben dann trotzdem den Nachmittag gemeinsam.

Für mich zählt aber vor allem: Man arbeitet alleine und hat keinen Kontakt zu den Ärzten oder Angehörigen. Meistens ist man allein. Das heißt, man kann ganz in Ruhe arbeiten. Der Stress, der sonst der große Nachteil der Pflege ist, fällt nicht an. Und persönlich betrachtet brauche ich die Abwechslung. Permanent nur eine Schicht wäre mir zu langweilig.

Welche Nachteile ergeben sich?

Es ist wirklich schwierig, eine Pause zu nehmen. Natürlich stehen uns 45 Minuten zu und ich könnte in der Zeit

das Heim verlassen. Das

ist aber praktisch überhaupt nicht möglich,

wenn ich als einzige

examinierte Fachkraft vor

Ort bin.

Aber auch das private Leben

lässt sich nicht gut mit dem

Nachtdienst unter einen Hut

bringen: Nach einer Nachtdienst-

Woche bleibt einiges im Haushalt liegen. Und

man kann sich abends nicht mit

Freunden und Familie treffen. Die Uhrzeiten sind einfach ganz andere. Die Erholungszeiten sind auch anders: Wenn man um acht Uhr morgens ins Bett geht, schläft man nur so seine sechs bis maximal sieben Stunden. Länger als 15 Uhr geht das nie. Da leidet die Erholung.

Wie wirkt sich der Nachtdienst auf deine Gesundheit aus?

Je älter man wird, desto mehr Erholung braucht man nach den Nachtschichten. Das ist wie ein Jetlag. Auch nach 20 Jahren habe ich noch keine optimale Lösung gefunden. Es dauert nach einer Nachtschicht drei bis fünf Nächte, um wieder in den normalen Schlafrhythmus zu kommen. Kollegen, die lange am Stück Nachtdienst machen, brauchen bis zu einem Jahr, um sich wieder auf den Tagdienst einzustellen. ■

Arbeitest Du nachts?
Dann sind wir an Deiner
Geschichte interessiert!
Schreibe uns auf
www.nachtschicht.nrw

IMPRESSUM

Herausgeber	SPD-Landesverband NRW, Johannes-Rau-Haus, Kavalleriestraße 12, 40213 Düsseldorf
Redaktion	Marcel Atoui, Lukas Günther, Jörg Holtkamp, Sabrina van Genabith, Lioba Vienenkötter
E-Mail	vorwaerts@nrwspd.de
Internet	www.nrwspd.de